



Dokumentation

der regionalen Schulungsveranstaltung zur Qualitätssicherung des EUTB-Angebotes Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Bayern

26. November 2018 in Stuttgart



Inhalt

Vorwort	3
Begrüßung	5
Programm	7
Vorstellung der Unterstützungsstrukturen für die EUTB-Angebote	9
Fachstelle Teilhabeberatung	9
Administration	10
Forum 1 – Forum 4	11
Zusammenfassung und Ausblick	12
Schlusswort	13

Vorwort



Am 26. November fand die zweite regionale Schulungsveranstaltung in Stuttgart statt. Eingeladen hatte die vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) beauftragte Gesellschaft für soziale Unternehmensberatung (gsb) mbH. Mit dabei waren die Unterauftragnehmer SLUG Selbstbestimmt Leben UG (haftungsbeschränkt) und die Humboldt-Universität, Abteilung Deaf Studies und Gebärdensprachdolmetschen am Institut für Rehabilitationswissenschaften. An dieser regionalen Schulungsveranstaltung nahmen die EUTB-Angebote aus Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Bayern, sowie z.T. deren Träger und Landesvertretungen teil.

Anders als bei der bundesweiten Fachtagung in Berlin am 14. und 15. Juni 2018 mit allen EUTB-Angeboten war der Fokus in Stuttgart ein anderer: vorrangig war der direkte Austausch zwischen EUTB-Berater*innen und Trägerverantwortlichen zusammen mit den Ländervertreter*innen und den weiteren Akteur*innen, um vertieft insbesondere regionale Spezifika zu beleuchten. So wurden beispielsweise nachfolgende Fragestellungen behandelt: Wie funktioniert die EUTB-Beratung vor Ort? Welche Unterschiede gibt es zwischen den einzelnen Bundesländern? Vor welchen Herausforderungen stehen die Berater*innen vor allem in ländlichen Regionen? Der Impuls, diese und weitere Fragen in einer regionalen Schulungsveranstaltung zu behandeln, wurde von den EUTB-Angeboten angeregt diskutiert. Durch die fachliche Diskussion wurde der gemeinsame Austausch zwischen den EUTB-Angeboten weiter angeregt. Die Vernetzungsarbeit zwischen den EUTB-Angeboten zu fördern ist, neben der fachlichen Beratung der EUTB-Berater*innen und der Entwicklung von Qualitätsstandards, eine der wichtigsten Aufgaben der Fachstelle Teilhabeberatung. Die regionale Schulungsveranstaltung bot für die Bearbeitung und Vernetzung zu diesen Themen einen geeigneten Rahmen und wurde von den EUTB-Angeboten intensiv genutzt.

Es waren neben den Teilnehmenden aus den EUTB-Angeboten der genannten Länder auch Vertreter*innen der Fachstelle Teilhabeberatung, der Projektadministration sowie der wissenschaftlichen Begleitforschung (Evaluation) und dem BMAS anwesend.

Die in der Veranstaltung verwendeten Präsentationen stehen auf der Internetseite www.teilhabeberatung.de/artikel/publikationen zum Herunterladen bereit.

Begrüßung

Alfons Polczyk, Leiter des Referats Förderung Va4 der Teilhabe, Bundesministerium für Arbeit und Soziales

Petra Clauss, Leiterin des Referats 32, Menschen mit Behinderungen im Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg

Dorothee Zwintz, Leiterin des Referats II4, Teilhabe von Menschen mit Behinderungen am gesellschaftlichen Leben, Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales

Herr Polczyk eröffnete - beginnend mit dem Imagefilm zur EUTB – die regionale Schulungsveranstaltung in Stuttgart. Anschließend begrüßten Frau Clauss und Frau Zwintz die Anwesenden im Namen der Bundesländer Baden-Württemberg und Bayern. Frau Clauss ging in ihrer Ansprache zunächst auf die Umsetzung des BTHG in Baden-Württemberg ein. Des Weiteren erwähnte Frau Clauss die in Baden-Württemberg bewilligte Anzahl an EUTB-Angebote. Sie sieht den Mehrwert der EUTB insbesondere darin, dass frei von Trägerinteressen beraten werden kann und damit eine wirklich unabhängige Beratung erfolgt. Der*die Ratsuchende steht dabei im Mittelpunkt des Prozesses. Frau Clauss beendete ihren Beitrag mit dem Versprechen, die Bevölkerung noch besser über die EUTB-Angebote informieren zu wollen.

Frau Zwintz hob ebenfalls den Mehrwert der Ergänzenden unabhängigen Teilhabeberatung hervor, insbesondere durch die Beratungsmethode des Peer Counseling. Menschen mit Behinderung werden dadurch in ihrer Position gestärkt und in die Lage versetzt, sich für andere Betroffene mit ihrer Expertise aus erster Hand einzubringen. Sie betonte, wie wichtig die Vernetzung und Zusammenarbeit mit den vorhandenen Strukturen im Land sei, allen voran der Offenen Behindertenarbeit und den Sozialpsychiatrischen Diensten. Sie ging ferner auch auf Länderspezifika ein und hielt fest, dass das Bayerische Teilhabegegesetz seit Januar 2018 in Kraft ist und weitere Maßnahmen, wie die Trennung von Fach- und existenzsichernden Leistungen, als auch die Rahmenvereinbarung zum Budget für Arbeit auf den Weg gebracht werden.

Im Anschluss folgte die Vorstellung der Fachstelle Teilhabeberatung und der Administration. Beide Akteure stellten jeweils ihren Auftrag, die Entwicklung dar und gaben einen Ausblick auf ihrer Arbeit.

Anschließend fanden die vier Foren:

- Administration- Zuwendungen für die EUTB-Angebote – Mittelabruf und Mittelverwendung,
 - Qualität in der Beratung & Peer Counseling,
 - Vernetzungsarbeit: Vorgehen und Erfahrungen aus der Praxis,
 - Wissenschaftliche Begleitforschung (Evaluation)
- statt.

Jedes Forum fand zweimal statt, sodass die Teilnehmenden – nach eigener Schwerpunktsetzung – zwei von insgesamt vier Foren besuchen konnten.

Die vorliegende Tagungsdokumentation ist eine kurze Zusammenfassung der wichtigsten Erkenntnisse und soll u.a. die praktische Arbeit im Alltag der EUTB-Angebote unterstützen.

Ergänzt wird diese Dokumentation durch die Ergebnisse der Teilnehmer*innen-Befragung zur Veranstaltung.

Programm 26. November 2018

10:00–16:30 Uhr

10:00–10:45 Uhr

Ankunft & Registrierung Bei Snack und Getränken

10:45–11:00 Uhr

Begrüßung durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS): **Alfons Polczyk**, Leiter des Referats Va4 - Förderung der Teilhabe im Bundesministerium für Arbeit und Soziales

11:00–11:15 Uhr

Begrüßung im Namen der Länder:

Petra Clauss, Leiterin Referat 32 – Menschen mit Behinderungen im Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg

Dorothee Zwintz, Leiterin Referat II 4 - Teilhabe von Menschen mit Behinderung am gesellschaftlichen Leben, Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales

11:15–11:30 Uhr

Vorstellung der Fachstelle Teilhabeberatung (FTB) und der Administration Auftrag, Entwicklung und Ausblick: **Gabriele Feller Mayer** und **Dr. Diana Peitel**, Projektleiterinnen der Fachstelle Teilhabeberatung & **Dr. Dieter Simon** und **Andrej Stetefeld**, Gesellschaft für soziale Unternehmensberatung (gsub mbH)

11:30–12:00 Uhr

Übergreifende Beratungsangebote (landesweit und regional): **Werner Hagedorn**, Landesverband Bayern der Schwerhörigen und Ertaubten e.V., **Ute Fröhlich**, Landesverband Bayern der Gehörlosen e.V., **Silvia Geissleithner**, EUTB-Angebot Breisgau-Hochschwarzwald und Freiburg & **Mathias Schulz**, Träger Hofgut Himmelreich, im Interview mit **Albrecht Schäuferle** (Fachstelle Teilhabeberatung)

12:00–12:15 Uhr

Vorstellung der parallelen Foren

12:15–13:15 Uhr

Kaffeepause und warmer Snack, anschließend Einfinden in die Forenräume

13:15–15:45 Uhr

Parallel stattfindende Foren, 2 Durchgänge

(Forum 1 ist durch jedes EUTB-Beratungsangebot oder den Träger verpflichtend einmal zu besuchen)

- **Forum 1 – Administration:**

Zuwendungen für die EUTB-Angebote –
Mittelabruf und Mittelverwendung

Sebastian Scholz und **Andrej Stetefeld** (gsub mbH)

- **Forum 2 – Qualität in der Beratung & Peer Counseling:**

Claudia Posch, **Achim Wolf** und

Günter Heiden (Fachstelle Teilhabeberatung)

- **Forum 3 – Vernetzungsarbeit:**

Vorgehen und Erfahrungen aus der Praxis

Input zum Thema Vernetzung & Öffentlichkeitsarbeit

(**Natascha Kletter** und **Juliane Walter**, Fachstelle
Teilhabeberatung)

Good Practice Beispiel: Landesbeirat der EUTB-Angebote
in Rheinland-Pfalz (**Michael Wahl**, Referatsleiter im MSAGD
Rheinland-Pfalz)

Moderation: Fachstelle Teilhabeberatung

- **Forum 4 – Wissenschaftliche Begleitforschung (Evaluation)**

Julia Harand (infas GmbH) und **Jan Braukmann** (Prognos AG)

13:15–14:15 Uhr

Parallel stattfindende Foren*

14:15–14:45 Uhr

Pause und Zeit für Forenwechsel

14:45–15:45 Uhr

Parallel stattfindende Foren*

15:45–16:00 Uhr

Einfinden in den Plenarsaal

16:00–16:30 Uhr

Schlusswort im Namen der Länder:

Michael Wahl, Leiter Referat 644 - Gleichstellung und
Selbstbestimmung / Barrierefreiheit, Ministerium für Soziales,
Arbeit, Gesundheit und Demografie Rheinland-Pfalz

Ausblick:

Alfons Polczyk, Leiter des Referats Va4 - Förderung der
Teilhabe im Bundesministerium für Arbeit und Soziales

Gesamtmoderation:

Dr. Diana Peitel und **Gabriele Fellermayer**
(Fachstelle Teilhabeberatung)

Vorstellung der Unterstützungsstrukturen für die EUTB-Angebote

Fachstelle Teilhabeberatung

Dr. Diana Peitel, Gabriele Fellermayer, gsub mbH
Projektleiterinnen der Fachstelle Teilhabeberatung

Frau Dr. Peitel und Frau Fellermayer stellten die Aufgaben der Fachstelle im Einzelnen dar. Sie betonten, dass die Beratung der Berater*innen dabei das Herzstück bildet, neben der Unterstützung bei der Öffentlichkeitsarbeit, der Organisation und Durchführung der Grundqualifizierung, dem Qualitätsmanagement und der Gestaltung und Pflege der Webseite www.teilhabeberatung.de. Hier stehen den Berater*innen eine Vielfalt von Informationen und Materialien zur Verfügung. Seit August 2018 existiert ein sogenanntes Austauschforum im internen Bereich der Website www.teilhabeberatung.de, in dem sich die Berater*innen der EUTB Angebote untereinander zu inhaltlichen Fragen austauschen können.

Die Berater*innen der Fachstelle Teilhabeberatung arbeiten in Regionalteams (Nord-Ost, Mitte, Süd). Damit wird gewährleistet, dass regionale feste Ansprechpartner*innen für die EUTB-Angebote vorgehalten werden und somit eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen den Berater*innen der EUTB-Angebote und der Fachstelle Teilhabeberatung möglich ist. In Stuttgart nutzten die EUTB-Berater*innen die Möglichkeit, sich im persönlichen Gespräch direkt mit den / die Berater*innen der Fachstelle Teilhabeberatung auszutauschen.



Administration

Dr. Dieter Simon, gsub mbH
Projektleiter der Administration

Herr Dr. Simon skizzierte die Aufgaben der Administration vom Antrags- und Bewilligungsverfahren über den Mittelabruf bis hin zur Prüfung der Verwendungsnachweise. Grundlage bildet dabei insbesondere die Förderrichtlinie, die zur Konkretisierung des § 32 Sozialgesetzbuch IX veröffentlicht wurde.

Er stellte fest, dass die im Rahmen von zwei Antragsrunden eingereichten rund 1.000 Anträge die erwartete Anzahl bei weitem übertraf. Daher wurde mehr Zeit für die Beantwortung von Nachfragen der Antragsteller und für die Bewilligungen benötigt, als ursprünglich vorgesehen.

Anschließend ging Dr. Simon auf die webbasierte Datenbank (ProDaBa2020) der gsub mbH ein, die die Arbeitsgrundlage für das administrative Verfahren ist. Über die ProDaBa2020 werden folgende Prozesse umgesetzt:

- Antragsstellung
- Erstellung von Bewilligungs- und Ablehnungsbescheiden
- Inhaltliche und /oder finanzielle Änderungsanfragen bzw. Änderungsanträge
- Einreichung und Prüfung von Mittelabforderungen
- Erstellung und Prüfung von Verwendungsnachweisen

In diesem Zusammenhang hielt Dr. Simon fest, dass insgesamt noch zu wenige Mittel abgerufen wurden und erinnerte an einen rechtzeitigen Mittelabruf im laufenden Projektjahr 2018, da eine Übertragung ins Folgejahr ausgeschlossen ist. Er erläuterte zudem auch den Prozess der Änderungsanfrage (konzeptioneller oder finanztechnischer Art) und appellierte daran, vor Einschaltung des entsprechenden Moduls in der Datenbank die Berater*innen der Administration über die Hotline bzw. schriftlich zu kontaktieren, da sie im direkten Austausch bei Unsicherheiten und Fragen unterstützen können. Dr. Simon wies darauf hin, dass die Prüfung der Verwendungsnachweise zum Zweck der Erfolgskontrolle entsprechend des Zuwendungsrechts ab Mitte März 2019 stattfinden werden. Um die Qualität der ergänzenden unabhängigen Teilhabeberatung zu gewährleisten, werden zusätzlich zuvor angekündigte vor-Ort-Kontrollen in den EUTB-Angeboten durchgeführt. Sie dienen in erster Linie dazu, Empfehlungen abzugeben, um frühzeitig etwaige Problematiken aufzudecken.

Forum 1–Forum 4

- **Forum 1:** Administration: Zuwendungen für die EUTB-Angebote – Mittelabruf und Mittelverwendung
- **Forum 2:** Qualität in der Beratung & Peer Counseling
- **Forum 3:** Vernetzungsarbeit: Vorgehen und Erfahrungen aus der Praxis
- **Forum 4:** Wissenschaftliche Begleitforschung (Evaluation)



Zusammenfassung und Ausblick

Mit der regionalen Schulungsveranstaltung zur Ergänzenden unabhängigen Teilhabeberatung wurde die Gelegenheit geschaffen, wesentliche Informationen an die Berater*innen der EUTB-Angebote der Bundesländer Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Bayern weiterzugeben, Fragen zu bearbeiten und miteinander in Kontakt zu treten. Zudem konnten sich alle beteiligten Akteur*innen – sowohl die Verantwortlichen des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales, die Ländervertreter*innen, die Administration, die Fachstelle Teilhabeberatung sowie das Team der wissenschaftlichen Begleitforschung vorstellen und ihre Arbeit und ihre jeweiligen Aufgaben erläutern. Der Fokus der regionalen Schulungsveranstaltung in Stuttgart lag darin, gewonnenes Wissen aus der Fachtagung in Berlin zu vertiefen, mit regionalen Aspekten anzureichern und in den persönlichen Dialog mit den Akteuren vor Ort zu treten.

Mit der Tagung wurde insgesamt deutlich, dass der Aufbau der EUTB-Angebote eine neue Bewegung in die Beratungslandschaft für Menschen mit (drohenden) Behinderungen bringt. Mit der Beratung von Betroffenen für Betroffene nach der Beratungsmethode des Peer-Counseling trägt die EUTB aktiv zur Selbstbestimmung und Teilhabe von Menschen mit Behinderungen bei. Im Mittelpunkt der Beratung stehen dabei die individuellen Bedürfnisse und die Berücksichtigung der jeweiligen persönlichen Lebensumstände.

Die niedrigschwelligen Beratungsangebote stehen nicht nur jeder ratsuchenden Person kostenfrei offen, sie bieten auch die Möglichkeit diejenigen Menschen zu erreichen, die die bisherige Beratungslandschaft noch nicht oder kaum genutzt haben. Deshalb ist es wichtig, dass alle Akteur*innen gemeinsam an „einem Strang“ ziehen, wobei dieser dynamische Prozess auch Herausforderungen mit sich bringt. Wenn sich die Beteiligten aber dieser Verantwortung bewusst werden, und den gesetzlichen Auftrag umsetzen, können Selbstbestimmung und Teilhabe von Menschen mit Behinderungen maßgeblich positiv beeinflusst werden.

Schlusswort

Michael Wahl, Leiter der des Referats 644, Gleichstellung und Selbstbestimmung / Barrierefreiheit / , Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie, Rheinland-Pfalz

Bei der Verabschiedung der Gäste bedankte sich Herr Wahl im Namen der beteiligten Bundesländer bei den EUTB-Angeboten für den gelungenen Start bei der Umsetzung der Unabhängigen Teilhabeberatung in den Regionen. Mithilfe der Förderung durch das BMAS wirken die EUTB-Angebote im Sozialraum und bilden damit eine zukunftsweisende Beratungsform. In den EUTB-Angeboten höre man den Menschen zu. Die Umsetzung des BTHG und die Regulierung der Bedarfsfestlegung sei Ländersache, die aber immer im Rahmen der Bundesvorgaben stehe. Daher sei eine Kooperation zwischen Bund und Ländern entscheidend. Das Land Rheinland-Pfalz wird das BMAS bei der Verstetigung des Programms unterstützen.

Wir, die Fachstelle Teilhabeberatung, freuen uns, dass wir mit der zweiten regionalen Schulungsveranstaltung in Stuttgart ein positives Zeichen setzen konnten. Eine enge Zusammenarbeit und einen guten Austausch betrachten wir dabei als Basis für eine qualitative Begleitung und kontinuierliche Verbesserung der EUTB-Angebote vor Ort.



